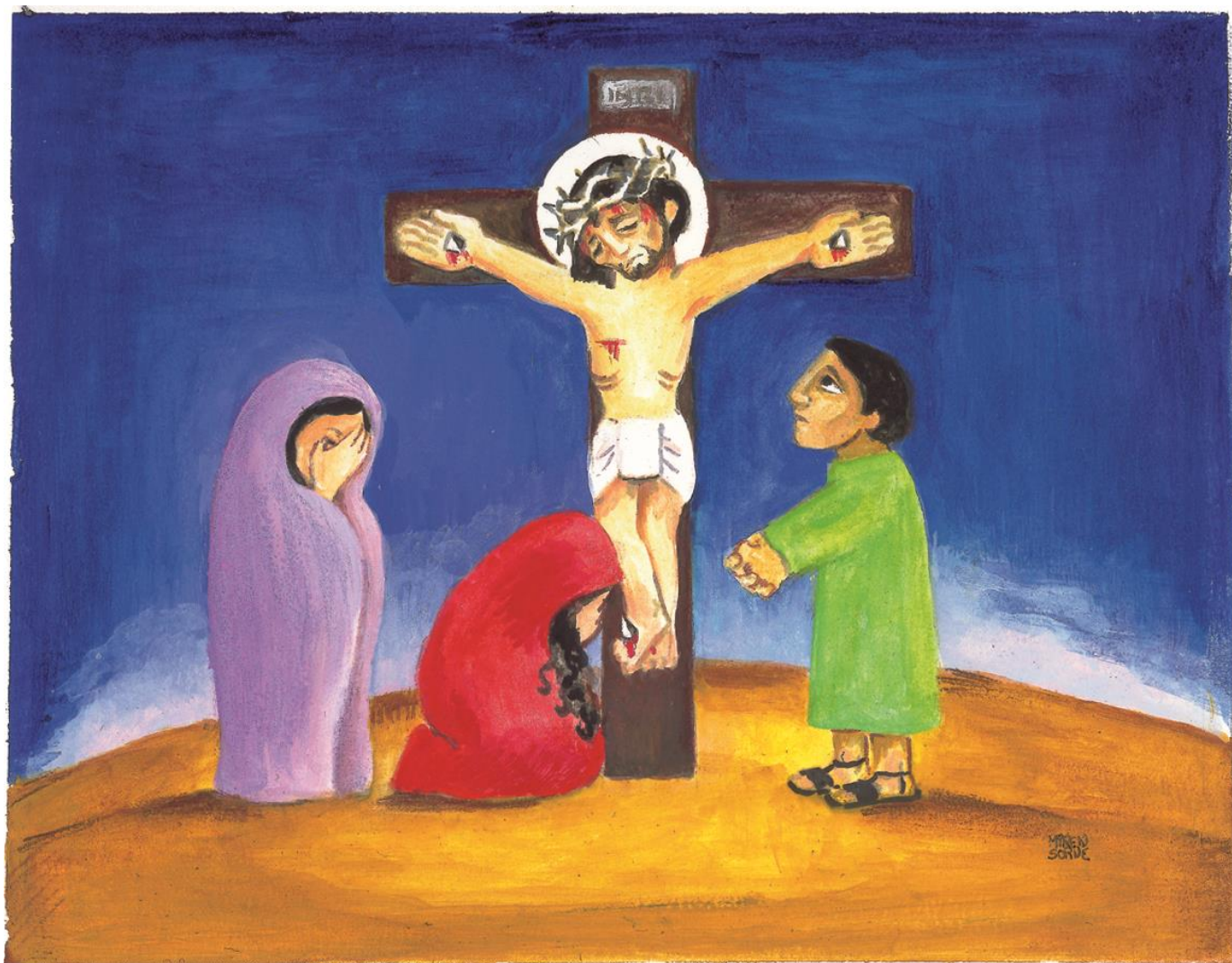




BISTUM PASSAU
EHE UND FAMILIE



Aus der Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ von KIRCHE IN NOT, Illustration: Miren Sorne.



Karfreitag zu Hause feiern

Wir erinnern den Tod Jesu

Woran erinnert uns der Karfreitag?

Am Karfreitag denken wir an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Der Name Karfreitag kommt von althochdeutschen „kara“, was „Trauer“ und „Wehklage“ bedeutet. Karfreitag gilt als Höhepunkt der Fastenzeit.

In vielen Pfarrgemeinden wird während der ganzen Fastenzeit – aber besonders am Karfreitag – eine Kreuzwegandacht gehalten. In 14 Stationen erinnert man den Leidensweg Jesu: von der Verurteilung durch Pilatus bis zur Grablegung.

Mit Kindern kann man den Kreuzweg mit einem Holzkreuz im Freien gestalten (*siehe Kinderkreuzweg von Misereor, zum Download auf der Bistumshomepage*). In unseren Kirchen ermöglichen bildliche Darstellungen die Betrachtung der einzelnen Kreuzwegstationen.

Tag der Trauer und der Stille

Karfreitag gilt als Fastentag. An diesem Tag wird auf Fleisch verzichtet. Die Kirche empfiehlt an diesem Tag nur eine einmalige Sättigung sowie zwei kleine Stärkungen. In vielen Familien wird am Karfreitag traditionell Fisch gegessen.

Zum Fasten gehören auch die Stille und Verzicht auf „Sinnliches“ (z. B. Musik, Medien). Bewusstes Verzichten bietet die Gelegenheit, durch Achtsamkeit und innere Ruhe dem Geheimnis des Leidens und Sterbens Jesu immer näher zu kommen.

Karfreitag und Familie – was geht?

Wie kann man als Familie diesen Tag der Trauer und Stille bewusst gestalten?

Es ist sinnvoll, schon am Vortag die Form des Fastens in der Familie zu besprechen und die Kinder bei den Überlegungen einzubeziehen:

- Was wollen wir essen?
- Worauf wollen wir bewusst verzichten? (Süßigkeiten, Knabberie, Leitungswasser statt süße Getränke, Musik, Medien usw.)

Als Familie „Kreuzwege“ gehen

Es bietet sich an, am Karfreitag einen Familienspaziergang zu gehen.

Wir überlegen: Wo gibt es (Weg-)Kreuze in unserer Nähe?
Wir nehmen die Kinderbibel und etwas Bast, eine Schere und ein Taschenmesser.



Unterwegs können wir aus kleinen Ästen mithilfe der Bastschnur ein Kreuz basteln.

Am Kreuz im Freien angekommen, legen wir einen Halt ein.

Wir machen ein Kreuzzeichen.

Wir betrachten das Kreuz und erzählen uns, woran es uns erinnert.

Wir erzählen die Leidensgeschichte Jesu oder lesen aus der Kinderbibel (Kurzfassung siehe Textvorschlag S.4)

Wir halten eine kleine Weile Stille.

Wir überlegen und tauschen uns aus, was uns traurig macht.

Wir gedenken der Menschen, die im letzten Jahr gestorben sind.

Wir beten ein Vater unser.

Auf dem Weg nach Hause können wir eine kleine Pause in der Kirche machen und die Kreuzwegtafeln anschauen.

Ablauf einer Kreuzandacht

Eine Alternative zum Kreuzweg-Spaziergang ist eine kleine Kreuzandacht zu Hause.

Wir stellen ein Kreuz auf dem Tisch, gerne auch ein selbst gebasteltes:

- aus Ästen
- aus Perlen, die auf einem Silberdraht aufgefädelt sind
- aus Bügelperlen
- aus Ton, Knete oder Bastelbeton

Wir machen ein **Kreuzzeichen** und zünden eine **Kerze** an.

(Hinweis zur Kerze: siehe Blatt „Mit einer Kerze von Palmsonntag bis Ostern“)

Wir betrachten das Kreuz / die Kreuze (falls mehrere) auf dem Tisch. Wir erzählen uns gegenseitig, was wir an dem Kreuz entdecken und woran es uns erinnert.

Wir hören von Jesus und seinem Kreuz: Die Eltern erzählen die Leidensgeschichte Jesu oder lesen aus der Kinderbibel (siehe Textvorschlag, S. 4) oder der Hausbibel vor: Joh 19, 17-30. (siehe auch Passauer Sonntagsbibel, Karfreitag, S. 141ff.)

Wir versuchen eine kleine Weile **Stille** zu halten.

Wir erzählen uns, was uns traurig macht.

Wir gedenken der Menschen, die im letzten Jahr gestorben sind und beten das **Vater unser**.

Wir beten das **Schlussgebet**:

Guter Gott,

heute denken wir an den Tod und das Leiden Jesu.

Wir haben gehört, dass seine Freunde sehr traurig waren.

Du kennst uns und weißt, dass auch wir manchmal traurig sind.

An Ostern hast Du deinen Sohn Jesus auferweckt. Seine Freunde brauchen nicht mehr traurig sein. Auch unsere Traurigkeiten verwandelst Du in Freude.

Wir danken Dir dafür. Amen.

Wir singen das **Lied**: „Wir danken Dir Herr Jesus Christ“ (GL 297) oder „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ (GL 453) und machen ein Kreuzzeichen.

Textvorschlag: Die Leidensgeschichte Jesu

Nachdem Jesus von den Anführern des Volkes angeklagt und zu Pilatus gebracht worden war, wollte Pilatus ihn nicht schuldig sprechen und ihn freilassen. Aber sie sprachen: Nicht Jesus, sondern der Straßenräuber Barabas soll freikommen. Pilatus befahl, Jesus auszupeitschen. Die Soldaten flochten eine Dornenkrone und setzten sie Jesus auf, sie hängten ihm einen roten Mantel um und verspotteten ihn: Sei gegrüßt, König der Juden. Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Jesus wurde zum Tod am Kreuz verurteilt.

Jesus trug sein Kreuz bis vor die Stadt hinaus auf einen Hügel, der Golgota heißt. Dort schlugen sie ihn ans Kreuz. Mit ihm wurden zwei Verbrecher hingerichtet. Pilatus ließ ein Schild oben an das Kreuz Jesu nageln. Darauf stand: Das ist Jesus von Nazareth, der König der Juden.

Der Jünger, den Jesus liebte, stand bei der Mutter Jesu unter dem Kreuz. Als Jesus sie sah, sagte er zu seiner Mutter: Er ist von nun an dein Sohn. Zu dem Junger sagte er: Sie ist von nun an deine Mutter.

Jesus wusste, dass er alles vollbracht hatte und sagte: Es ist vollbracht! Dann senkte er den Kopf und starb.

(Joh 18,28-19,30. gekürzt aus der Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ von KIRCHE IN NOT, Text: Eleonore Beck.)

Zusammengestellt und bearbeitet von

Martina Kochmann, Referat Ehe Familie Kinde, Bistum Passau 2020.

Weitere verwendete Literatur:

Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Familien feiern Kirchenjahr. Karfreitag, Bonn 2005³

Pfrang, Claudia / Raude-Gockel, Marita, Das große Buch der Rituale. Den Tag gestalten. Das Jahr erleben. Feste feiern. Ein Familienbuch, München 2007.